Rundbrief – April 2012

Inhalt

Nachrichten aus Sachsen-Anhalt **2**
Wissenschaftsministerin Prof. Dr. Birgitta Wolff im Interview über Chancengleichheit 2
MeCoSa Mentess fahren zur WoMenPower nach Hannover 2
Zivilcouragekurs im Rahmen des Projektes "Otto greift ein" 2
Internationale Konferenz „Gehen? Bleiben? Etwas Bewegen! Perspektiven für junge Frauen in ländlichen Räumen Europas“ 3
Europaweite Veranstaltungsankündigungen **3**
Das ABC der Antragstellung für Wissenschaftlerinnen 3
Veranstaltungshinweis: "Wiedereinstieg und Wissenschaft. Familienzeit(en) in Wissenschaft und Forschung", 31. Mai 2012, Aachen 3
Vereinbarkeit von Qualifizierung und Familie? Arbeitszeiten des wissenschaftlichen Nachwuchses . 4
Internationale Tagung / International Conference „Kollektivität nach der Subjektkritik – Collectivity Beyond Identity“ 4
Ausschreibungen **4**
„Fast Track“ Bosch-Stiftung - Förderprogramm für exzellente junge Wissenschaftlerinnen 4
Ausschreibung 2012 für den Nachwuchsförderpreis (in memoriam Angela Fiedler) des Ökonominnen-Netzwerks 5
Stellenausschreibungen **5**
Wissenschaftliche Mitarbeiteri/Mitarbeiter Arbeitsstelle Gender Studies 5
Nachrichten aus Hochschule und Politik **6**
Bascha Mika „Probleme der Frauen? Wen kümmert's!“ zur Buchvorstellung von Kristina Schröder . 6
EU-Konsultation "Gender imbalance in corporate boards in the EU" 7
Frauen- und Geschlechterforschung **7**
Karrierestart mit angezogener Handbremse Bundesweite Umfrage zeigt: Frauen erwarten Benachteiligungen im Job 7
Neuerscheinungen **8**
GENDER – Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft 8

Koordinierungsstelle für Frauen- und Geschlechterforschung in Sachsen-Anhalt
Michaela Frohberg, M.A. (Leiterin)
Universitätsplatz 2, Geb 18, R 242
39106 Magdeburg

Tel. +49 (391) 67 189 05
Fax. + 49 (391) 67 113 72
Email: michaela.frohberg@ovgu.de
Internet: www.kffg-sachsen-anhalt.ovgu.de

Nachrichten aus Sachsen-Anhalt

Wissenschaftsministerin Prof. Dr. Birgitta Wolff im Interview über Chancengleichheit

Wissenschafts- und Wirtschaftsministerin Prof. Dr. Birgitta Wolff spricht in einem Interview über gewachsene Rollenbilder, Berufswahl und Karriere. Als Weg zur Frauenförderung im Land Sachsen-Anhalt stellt sie dabei unter anderem die Arbeit der Koordinierungsstelle für Frauen- und Geschlechterforschung sowie die Unterstützung von Karrieren im MINT-Bereich durch das Mentoring- und Coachingprogramm MeCoSa, Forschungsstipendien und die Dorothea-Erxleben-Gastprofessur heraus.
Erfolgreiche Frauen als Vorbilder, mehr Frauen in Berufungskommissionen sowie Netzwerke zum Erfahrungsaustausch spielen nach Ansicht der Ministerin eine wichtige Rolle bei der Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses.

Das vollständige Interview finden Sie unter:
http://www.volksstimme.de/nachrichten/deutschland_und_welt/wirtschaft_und_boerse/noch_mehr_wirtschaft/?em_cnt=807796

MeCoSa Mentess fahren zur WoMenPower nach Hannover

Wichtige Ziele des Mentoring- und Coachingprogramms MeCoSa neben dem klassischen Mentoring sind die Vermittlung von persönlichen und beruflichen Kompetenzen sowie das Networking. Und genau das bietet der Kongress WoMenPower in Hannover am 27.04.2012 und wird deshalb von Mentees des Programms MeCoSa gemeinsam besucht. Der Fachkongress ist das erfolgreichste deutsche Kongressangebot für hoch engagierte Frauen und Männer in Unternehmen, Organisationen sowie Netzwerken. In den parallel organisierten Workshops werden die zentralen Themen der heutigen Arbeitswelt behandelt: Karriere, Führen und Stressprävention.

Zivilcouragekurs im Rahmen des Projektes "Otto greift ein"

Sind Sie ein Mensch, der für andere eintritt, auch wenn es für Sie unbequem oder gar gefährlich wird?

Seit vielen Jahren werden wir dazu aufgerufen, uns couragiert zu verhalten. Wie geht das genau? "Otto greift ein" will Ihnen dabei helfen, in Konfliktsituationen handlungsfähig zu sein und gewalt- frei einzugreifen. Menschen, für die es bereits selbstverständlich ist einzugreifen, sollen in ihrem Denken und Handeln bekräftigt werden. Den Menschen, die bisher Angst hatten einzugreifen, soll dabei geholfen werden, mutig zu sein. Jeder Mensch kann lernen einzugreifen und die für sie/ihn passende und genehme Reaktion zu finden.

Zivilcouragekurs im Rahmen des Projektes "Otto greift ein", Mittwoch, 2. Mai 2012, 18.00-22.00 Uhr, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, G22A-HS2

Das Angebot ist kostenfrei!
Anmeldung und Einzelheiten unter http://www.otto-greift-ein.de

Das Zivilcourageprojekt "otto greift ein" ist eine gemeinsame Initiative der wissenschaftlichen Einrichtungen in der Landeshaupt- stadt Magdeburg (OvGU, HS Magdeburg-Stendal, LIN, UfZ, ifak, Fraunhofer IFF, MPI DktS) und steht unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters der Landeshauptstadt Magdeburg, Dr. Lutz Trümper.

Koordinierungsstelle für Frauen- und Geschlechterforschung in Sachsen-Anhalt
Michaela Frohberg, M.A. (Leiterin)
Universitätsplatz 2, Geb 18, R 242
39106 Magdeburg

Tel. +49 (391) 67 189 05
Fax. + 49 (391) 67 113 72
Email: michaela.frohberg@ovgu.de
Internet: www.kffg-sachsen-anhalt.ovgu.de

Internationale Konferenz „Gehen? Bleiben? Etwas Bewegen! Perspektiven für junge Frauen in ländlichen Räumen Europas“

Das Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt veranstaltet am 9. Mai 2012 in der Lutherstadt Wittenberg eine internationale Konferenz unter dem Titel: **„Gehen? Bleiben? Etwas Bewegen! Perspektiven für junge Frauen in ländlichen Räumen Europas“.** Die Veranstaltung ist Teil des EU-Forschungsprojekts SEMIGRA, das der Frage nachgeht, welche Bedeutung junge Frauen für die Zukunft ländlicher Räume haben. In diesem Zusammenhang werden auch die Ergebnisse aus der Fallregion Sachsen-Anhalt vorgestellt.
Als Redner werden unter anderem erwartet: Dr. Klaus Klang (Staatssekretär im Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr), Dr. Eberhard Schmidt-Elsaeßer (Staatssekretär im Ministerium für Justiz und Gleichstellung), Eva Feußner (Mitglied im Landtag von Sachsen-Anhalt), Eckhard Naumann (Oberbürgermeister Lutherstadt Wittenberg) und Dietmar Brettschneider (Bürgermeister Stadt Jessen).
Prof. Dr. Gerlind Weber stellt in Ihrem Vortrag fest: „Gehen die Frauen, so stirbt das Land – Politik unter Zugzwang“. Aber auch Jugendliche aus den betroffenen Regionen werden zu Wort kommen. Diese und andere interessante Referenten werden zu diesem Thema diskutieren. Moderiert wird die Veranstaltung von Dr. Evelyn Gustedt (Akademie für Raumforschung und Landesplanung).

Weitere Informationen:
http://www.sachsen-an-halt.de/fileadmin/Elementbibliothek/Bibliothek_Politik_und_Verwaltung/Bibliothek_MBV/News/PDFs/SEMIGRA_Einladung.pdf

Europaweite Veranstaltungsankündigungen

Das ABC der Antragstellung für Wissenschaftlerinnen

Am 24. Mai 2012 bietet die Kontaktstelle FiF in Bonn ihr jährliches "ABC der Antragstellung" an. Zielgruppe sind Wissenschaftlerinnen aller Fachrichtungen, die einen Antrag im 7. EU-Forschungsrahmenprogramm (7. FRP) vorbereiten oder es erwägen. Die letzten Aufrufe zur Einreichung im 7. FRP werden in diesem Jahr veröffentlicht, ein Großteil davon im Juli.
Im Mittelpunkt der ganztätigen Veranstaltung steht die Verbundforschung, bei der sich Einrichtungen verschiedener Länder zu einem Konsortium zusammenschließen. Verbundprojekte werden im 7. FRP im Spezifischen Programm Kooperation und im Spezifischen Programm Kapazitäten (z. B. 'Wissenschaft in der Gesellschaft') gefördert.
Das "ABC der Antragstellung" deckt alle wesentlichen Aspekte der Antragstellung ab, darunter Beteiligungsvoraussetzungen, Strukturen und Dokumente, finanzielle und rechtliche Aspekte und das Einreichungsprozedere selbst. Ein Praxisbericht eines erfolgreichen Projekts rundet den Tag ab. Grundkenntnisse zum 7. FRP werden vorausgesetzt.
Eine Teilnahmegebühr wird nicht erhoben, die Teilnehmerinnenzahl ist jedoch begrenzt. Die Agenda und den Link zur Anmeldung finden Sie im Anhang sowie auf unserer Homepage unter http://www.eubuero.de/fif-aktuelles_abc2012.htm. Die Anmeldung ist bis 16. Mai 2012 oder bis zur Ausbuchung möglich.

Veranstaltungshinweis: "Wiedereinstieg und Wissenschaft. Familienzeit(en) in Wissenschaft und Forschung", 31. Mai 2012, Aachen

Am 31. Mai findet an der RWTH Aachen die oben genannte Tagung des Lehr- und Forschungsgebiets Gender und Diversity in den Ingenieurwissenschaften statt. Es werden Ergebnisse des Forschungsprojektes "Familienzeit(en) in Wissenschaft und Forschung" vorgestellt, das den Wiedereinstiegsprozess nach einer familienbedingten Auszeit exemplarisch an der RWTH Aachen untersucht. Diskutiert werden unter anderem folgende

Fragen: "Wann und wie ist eine Vereinbarkeit von Familie und Wissenschaft möglich?", "Welche Bedingungen konstituieren eine familien- und chancengerechte Hochschule?", "Wie können Hochschulen ihre Mitarbeitenden vor, während und nach einer familienbedingten Auszeit bei ihrem beruflichen Wiedereinstieg unterstützen?"
Informationen zum Projekt und zur Tagung: http://www.gdi.rwth-aachen.de/forschung/familienzeiten. Die Anmeldung ist bis 16. Mai per E-Mail an familienzeiten@gdi.rwth-aachen.de möglich.

Vereinbarkeit von Qualifizierung und Familie? Arbeitszeiten des wissenschaftlichen Nachwuchses

Workshop von DGB-Bundesvorstand und GEW-Hauptvorstand, 4. Juni 2012, DGB-Bundesvorstand, Henriette-Herz-Platz 2, 10178 Berlin
Der wissenschaftliche Nachwuchs steht bei Arbeitszeit und Arbeitsorganisation vor mehreren Herausforderungen. Die Wissenschaftskultur führt zu einer Entgrenzung von Arbeit und zu unsicheren Perspektiven – verstärkt durch Teilzeit und kurze Vertragslaufzeiten. Eine kontinuierliche Arbeit bis zur Promotion oder auch in der Postdoc-Phase wird viel zu selten ermöglicht.
Personalverantwortliche, Interessenvertretungen und Gleichstellungsbeauftragte aus unterschiedlichen Hochschulen werden ihre „Good practice“ bei Drittmittelstellen, Vertragsgestaltung allgemein, Kinderbetreuung und Pflege vorstellen. Themen wie Mutterschutz und Elternzeit aber auch Mobilität werden zur Diskussion gestellt. Sie sind herzlich eingeladen, Ihre Erfahrungen einzubringen und die Handlungsperspektiven zu erörtern.
Weitere Informationen: http://www.gew.de

Internationale Tagung / International Conference „Kollektivität nach der Subjektkritik – Collectivity Beyond Identity“

Veranstaltet vom Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien der Humboldt-Universität zu Berlin, Ort/Location: Unter den Linden 6, Senatssaal, Zeit/Date: 28.–30.06.2012

Formen von Kollektivität prägen nahezu alle Lebensbereiche und gesellschaftlichen Zusammenhänge. Sie sind Grundlage der vielfältigen Varianten von Politik und sie ergeben sich in Arbeitsverhältnissen. Gerade wenn man maßgeblichen Strömungen feministischer Theoriebildung folgend nicht von einem souveränen, isolierten Subjekt ausgehen will, wird Kollektivität zum begrifflichen Dreh- und Angelpunkt. Wie aber lassen sich nun Gemeinschaften denken, wie kann Kollektivität vorgestellt werden, wenn die scheinbar zentrale Kategorie zur Vergemeinschaftung, die Kategorie der ‚Identität’,zum kritischen Projekt geworden ist?

Weitere Informationen: **http://www.gender.hu-berlin.de/events/tagung-kollektivitaet**

Ausschreibungen

„Fast Track“ Bosch-Stiftung - Förderprogramm für exzellente junge Wissenschaftlerinnen

Fast Track richtet sich in diesem Jahr an **herausragende Postdoktorandinnen der Physik, Chemie, Mathematik oder den Ingenieurwissenschaften**. Zwanzig exzellente Nachwuchswissenschaftlerinnen, die eine erfolgreiche Karriere in der universitären oder außeruniversitären Forschung anstreben, erhalten ab Herbst 2012 eine individuell zugeschnittene zweijährige Förderung: Neben Netzwerkbildung und einem finanziellen Zuschuss stehen vier anspruchsvolle Intensivseminare zum Erwerb von karrierelevanten Sozial- und Führungskompetenzen im Mittelpunkt.
Die **vier mehrtägigen Intensivseminare** finden zu folgenden Themen statt: „Erfolgreich präsentieren im Wissenschaftsbetrieb“; „Sicher bewerben, durchsetzen und verhandeln“; „Wirksame Führung im Wissenschafts-

betrieb"; „Medientraining".
Die Nachwuchswissenschaftlerinnen erhalten zusätzlich einen **finanziellen Zuschuss** in Höhe von insgesamt 2.400 € über zwei Jahre (100 €/Monat). Dieser Betrag kann für karriereförderndе Maßnahmen wie persönliches Coaching, Sprachkurse, Teilnahme an wissenschaftlichen Konferenzen oder Kinderbetreuung genutzt werden. **Bewerbungsschluss ist der 11. Mai 2012**.
Informationen zu den Anforderungen an die Bewerberinnen sowie zum weiteren Bewerbungsverfahren:
http://www.bosch-stiftung.de/content/language1/html/11732.asp

Ausschreibung 2012 für den Nachwuchsförderpreis (in memoriam Angela Fiedler) des Ökonominnen-Netzwerks

Wir möchten Sie dazu auffordern, herausragende wissenschaftliche Abschlussarbeiten (Diplomarbeiten, Bachelor- und Masterarbeiten oder Dissertationen) von Studentinnen und Absolventinnen für den **- Nachwuchsförderpreis (in memoriam Angela Fiedler)** einzureichen. Sowohl Vorschläge als auch Selbstbewerbungen sind möglich. Vorschläge von herausragenden Arbeiten durch die Gutachterin/den Gutachter sind ebenfalls willkommen. Der innovative Preis ist in Höhe von 500 € für eine Diplom-, Bachelor- oder Masterarbeit und 750 € für eine Dissertation dotiert. Er wird für im Jahr 2011 abgeschlossene Arbeiten mit der thematischen Ausrichtung auf Frauen- und Geschlechterforschung im wirtschaftswissenschaftlichen Kontext verliehen. Die Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte **bis zum 31. Mai 2012** in elektronischer und schriftlicher Form an die *efas*-Geschäftsstelle.
Die Preisvergabe inklusive der Kurzvorstellung der Arbeit erfolgt im Rahmen der **10. -Jahrestagung am 15./16. November 2012**, die an der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Berlin durchgeführt wird). Der Preisträgerin wird zusätzlich die Option eröffnet, für den nachfolgenden *efas*-Newsletter einen Beitrag zu verfassen.
Ansprechpartnerinnen:
Heidrun Messerschmidt & Maria Puhlmann
Kontakt und Anfragen bitte über: efas-netzwerk@htw-berlin.de
Schriftliche Bewerbungsunterlagen bitte an:
efas-Geschäftsstelle an der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Berlin
Treskowallee 8
10318 Berlin
oder 10313 Berlin
Per E-Mail an: efas-netzwerk@htw-berlin.de
Homepage: http://efas.htw-berlin.de/

Stellenausschreibungen

Wissenschaftliche Mitarbeiteri/Mitarbeiter Arbeitsstelle Gender Studies

An der **Arbeitsstelle Gender Studies** ist ab 01.07.2012 befristet bis zum 31.12.2013 eine **dreiviertel Stelle** mit einer/einem **Wissenschaftlichen Mitarbeiterin/Mitarbeiter** gemäß § 2 WissZeitVG und § 65 HHG mit Gelegenheit zu eigener wissenschaftlicher Weiterbildung befristet zu besetzen. Bei Vorliegen der tariflichen Voraussetzungen erfolgt die Vergütung nach Entgeltgruppe 13 Tarifvertrag Hessen (TV-H).
Aufgaben: Eigene wissenschaftliche Weiterbildung; hochschuldidaktische Qualifizierung; wis-senschaftliche Dienstleistungen in Forschung und Lehre gem. § 65 HHG, vor allem Festigung und Weiterentwicklung der Forschungsaktivitäten der Arbeitsstelle Gender Studies in den Bereichen Demokratie-/Gesellschaftstheorie und/oder Naturverhältnisse und/oder Bildungs-forschung; Übernahme von Aufgaben der wissenschaftlichen Geschäftsführung. Darüber hinaus besteht die Pflicht zur Übernahme von Lehraufgaben gemäß Lehrverpflichtungsverordnung des Landes Hessen.

Anforderungsprofil: Sie verfügen über ein abgeschlossenes wissenschaftliches Hochschul-studium im Fach Sozialwissenschaften. Darüber hinaus sollten Sie inhaltlich auf dem Gebiet der Frauen- und Geschlechterforschung ausgewiesen (möglichst promoviert) und in der Drittmittel-akquise erfahren sein. Wenn sie zudem über entwickelte Kommunikations- und Teamfähig-keiten, eine eigenständige Arbeitsweise sowie Organisationskompetenzen verfügen, freuen wir uns über Ihre Bewerbung.
Die Justus-Liebig-Universität Gießen strebt einen höheren Anteil von Frauen im Wissen-schaftsbereich an; deshalb bitten wir qualifizierte Wissenschaftlerinnen nachdrücklich, sich zu bewerben. Aufgrund des Frauenförderplanes besteht eine Verpflichtung zur Erhöhung des Frauenanteils. Die Justus-Liebig-Universität versteht sich als eine familiengerechte Hochschule. Bewerberinnen und Bewerber mit Kindern sind willkommen.
Ihre Bewerbung richten Sie bitte unter Angabe des **Aktenzeichens 308/03546/Z** mit den üblichen Unterlagen bis zum **30.04.2012** an den **Präsidenten der Justus-Liebig-Universität Gießen, Erwin-Stein-Gebäude, Goethestraße 58, 35390 Gießen.** Bewerbungen Schwerbehinderter werden - bei gleicher Eignung - bevorzugt. Wir bitten, Bewerbungen nur in Kopie vorzulegen, da diese nach Abschluss des Verfahrens nicht zurückgesandt werden.

Nachrichten aus Hochschule und Politik

Bascha Mika „Probleme der Frauen? Wen kümmert's!“ zur Buchvorstellung von Kristina Schröder

Machen Sie sich erstmal unbeliebt, dann werden Sie auch ernst genommen. Vielleicht kennt Kristina Schröder diesen Spruch von Konrad Adenauer, vielleicht auch nicht. Jedenfalls gibt sie sich alle Mühe, danach zu handeln. Seit Frau Schröder vor zweieinhalb Jahren ihr Amt als Bundesfamilienministerin antrat, ist sie mit zwei Dingen beschäftigt: dem verzweifelten Bemühen, öffentlich ernst genommen zu werden, und der Absicht, es allen zu zeigen. Dass sie tough ist und profiliert und durchsetzungsfähig. Schaut her, ich bin schon groß! Und spiele deshalb nicht mehr Prinzessin, sondern Ministerin.
Um Kontur und Anerkennung kämpft Kristina Schröder auch mit dem Buch, das sie mit einer Co-Autorin aus ihrem Ministerium verfasst und am Dienstag vorgestellt hat. Ein frauen- und familienpolitisches Statement soll es sein. Tatsächlich offenbart der Text das Gegenteil: die erschreckende Abwesenheit von Politik. Die Leere im Denken der Frau Schröder, wenn es um das Politische geht. Betrachtet man ihre bisherigen Arbeitsergebnisse, ließ sich das zwar unschwer ahnen. Aber wer hätte geglaubt, dass sie es so bereitwillig ausplaudert?
Eltern ohne Kitaplatz? Deren Problem! Mütter, die auf Minijobs verkümmern? Sollen sie's doch mit dem Chef ausmachen! Alleinerziehende, die in Altersarmut landen? Wen stört's? Ehegattensplitting, Lohnungleichheit, Ausschluss von Spitzenjobs? Kann doch jede einzelne Frau sehen, wie sie dagegen anrennt. Was kümmert's die Politik? Jedenfalls nicht die zuständige Ministerin.
Kristina Schröder versucht, das Private und das Politische radikal voneinander abzugrenzen. Sie unterschlägt die gegenseitigen Einflusssphären und will trennen, was zusammen gedacht werden muss, sollen sich die Verhältnisse ändern. Gesellschaftspolitisch ist das ein vorsintflutlicher Ansatz; von einer Politikerin gedacht, ist das gemeingefährlich. Und feige. Da spricht eine Ministerin sich selbst die Zuständigkeit für das Politische ab. Da leugnet ein Kabinettsmitglied, dass Politik dazu da ist zu gestalten. Da macht sich Frau Schröder frei von Verantwortung. Alles Privatsache!
Klar sollen Frauen ihr Leben "selbst gestalten", wie die Ministerin fordert. Selbstverständlich können sie nicht nur auf die gesellschaftlichen Strukturen starren, sondern müssen auch die Verantwortung für ihren Lebensentwurf übernehmen. Aber wer ist denn zuständig für die Rahmenbedingungen, in denen sich alles abspielt? Wer entscheidet denn, welches Familien- oder Paarmodell steuerlich unterstützt wird? Wer baut denn Kindertagesstätten und Schulen und macht Vorgaben für die Wirtschaft? Wessen verdammter Job ist das eigentlich? Kein Wunder, dass Kristina Schröder eine verbindliche Frauenquote für die Wirtschaft verhindern will und beim Ausbau der Kindergärten nichts auf die Reihe kriegt. Und auch kein Wunder, dass diese Ministerin als

sehr schwaches Glied im Kabinett gilt, dass selbst CDU-Frauen entnervt mit den Augen rollen, wenn von Schröder die Rede ist und sich Parteikolleginnen öffentlich für deren Ansichten schämen.
"Solange ich Ministerin bin, wird es keine starre Quote geben", sagte Kristina Schröder kürzlich. Mit anderen Worten: Sie geht freiwillig, wenn die Quote kommt. Soll das etwa eine Drohung sein?

Bascha Mika ist Publizistin.

EU-Konsultation "Gender imbalance in corporate boards in the EU"

Die Europäische Kommission hat eine öffentliche Konsultation zum Thema "Gender imbalance in corporate boards in the EU" gestartet. Angesichts des anhaltend geringen Anteils von Frauen in Entscheidungsgremien von Unternehmen erwägt die Kommission eine rechtliche Initiative. Zur Meinungsbildung hat die Generaldirektion Justiz nun die Konsultation initiiert, an der sich Mitgliedstaaten, Industrie, Gewerkschaften, aber auch Organisationen der Zivilgesellschaft, Gleichstellungsinstitutionen und Individuen beteiligen können.
Der Fragebogen ist unter http://ec.europa.eu/justice/newsroom/gender-equality/opinion/120528_en.htm auch auf Deutsch herunterladbar. Als Referenzdokumente sind auf der Seite der Fortschrittsbericht zu 'Frauen in wirtschaftlichen Entscheidungspositionen in der EU' (2012) und eine EU-Datenbank zur Mitwirkung von Frauen und Männern an Entscheidungsprozessen verlinkt. Eingaben für die Konsultation werden noch bis zum 28. Mai 2012 entgegen genommen.

Frauen- und Geschlechterforschung

Karrierestart mit angezogener Handbremse
Bundesweite Umfrage zeigt: Frauen erwarten Benachteiligungen im Job

Studentinnen und junge Berufseinsteigerinnen sind ambitioniert: 35 Prozent streben eine Management-Laufbahn an, 22 Prozent wünschen sich eine Teamleitungsfunktion. Damit sind Frauen karriereorientierter als Männer, die nur mit 34 Prozent bzw. 17 Prozent eine Management- oder Teamleitungsfunktion als Karriereziel definiert haben. Dennoch befürchten knapp 50 Prozent der jungen Frauen Benachteiligungen im Job. Sie glauben, Erziehungszeit und Babypause seien auch in Zukunft noch Karrierekiller. Das ergab eine gemeinsame Umfrage der AoN -AGENTUR ohne NAMEN GmbH (Veranstalter des Messe-Kongresses women&work) und der Studentenorganisation MTP – Marketing zwischen Theorie und Praxis e.V..

Der Student Survey “Karriere, Familie & Co.” wurde bundesweit unter 1.190 Studierenden unterschiedlicher Fachrichtungen durchgeführt. Ziel der Befragung war es, mehr über die Denkweise der Studierenden zu den Themen Karriere-/Familienplanung, Rollenmuster und Chancengleichheit zu erfahren.

Frauen stellen sich unbewusst selbst ein Bein
„Die Umfrage zeigt deutlich, dass Frauen Karriereambitionen haben –sogar stärker ausgeprägt als Männer – sie aber aufgrund manifestierter Glaubenssätze mit angezogener Handbremse in den Job einsteigen“,kommentiert Melanie Vogel, Geschäftsführerin der AoN und Initiatorin der women&work das Ergebnis. „Glauben Frauen schon beim Berufseinstieg, später im Job benachteiligt zu sein, wird vermutlich auch genau das eintreten. Frauen erliegen der sich selbst erfüllenden Prophezeiung.“

Dabei ist es laut Karriere-Expertin Vogel gerade für Frauen extrem wichtig, sich der eigenen Chancen und Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt bewusst zu sein, den beruflichen Werdegang strategisch zu planen und zielsicher zu verfolgen.„Wer nichts fordert, bekommt auch nichts. Und wer sich von Beginn an chancenlos sieht, wird auch mit deutlich weniger Selbstbewusstein in Bewerbungsgesprächen oder Gehaltsverhandlungen agieren – und dann zwangsläufig weniger überzeugen.”

Erlauben statt Glauben
Dass Glaubenssätze eine sehr starke Wirkung entfalten können, weiß auch Claudia Kimich, Verhandlungsexpertin und Autorin des Buches „Um Geld verhandeln“.
„Glaubenssätze sind Meinungen und Überzeugungen, die wir gelernt oder von anderen Menschen übernommen haben. Doch nicht immer werden "alte" gelernte Verhaltensweise durch neue ersetzt. Gerade die unbewusst immer noch vorhandenen Glaubenssätze schaden.”
Typische Glaubenssätze, denen Frauen erliegen sind zum Beispiel „Karriere oder Familie – ich muss mich entscheiden, beides geht nicht“ oder:„Eine berufstätige Mutter ist keine gute Mutter.“

Die Expertin rät Frauen, die persönlichen Glaubenssätze zum Thema„Karriere und Erfolg” zu identifizieren und sie durch positive Erlaubnissätze zu ersetzen. Beipiel: „Ich kann Karriere machen und eine Familie haben” oder: „Ich kann berufstätig und trotzdem eine gute Mutter sein.”

„Die gute Nachricht ist”, so Kimich, „was gelernt wurde, kann auch wieder verlernt werden. Grundsätzlich gilt es, sich aus der eigenen Komfortzone zu trauen, mutig und neugierig zu sein und die Glaubenssätze zu erkennen, zu überprüfen und in einen Erlaubnissatz umzuformulieren, der Frauen bei der eigenen Berufs- und Karriereplanung nicht mehr behindert."

Neuerscheinungen

GENDER – Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft hat soeben die neuste Ausgabe zum Themenschwerpunkt "Gender & Art: Selbstbilder und Selbstkonzepte in den Künsten" veröffentlicht. Der Themenschwerpunkt „Gender & Art: Selbstbilder und Selbstkonzepte in den Künsten“ bildete 2011 auch den thematischen Schwerpunkt der Jahrestagung des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung zum 25-jährigen Gründungsjubiläum, die in Kooperation mit dem Zentrum für Gender Studies an der Universität Paderborn stattfand. So finden Sie bspw. den Vortrag von Gesche Gerdes zu „Der Postfeminismus-Vorwurf. Beobachtungen zum feministischen Selbstkonzept junger Theaterkünstlerinnen und Journalistinnen am Beispiel des Missy Magazine“ ebenso wie den Beitrag von Marleen Hoffmann „Wie ich Suffragette wurde. Künstlerisches und politisches Selbstverständnis der englischen Komponistin Ethel Smyth (1858–1944)“ in der aktuellen Ausgabe. Die Vorstellung der künstlerischen Schöpfungskraft als ‚männliche Gabe‘ tradiert sich seit Jahrhunderten und nimmt Einfluss auf das Schaffen von Künstlerinnen und Künstlern. Die feministische Kunst offenbart diese Normierung und bietet dadurch Ansätze zur Auseinandersetzung mit dem (Selbst-)Verständnis von Kunst und Kunstschaffenden vor dem Hintergrund des anhaltenden Diskurses über Geschlecht. Die Beiträge in diesem Heft zeigen Beispiele einer solchen Herangehensweisen aus unterschiedlichen künstlerischen Genres. Damit wird eine Diskussion eröffnet, die auch außerhalb heteronormativer Grenzen stattfindet und eine Vielfalt an Möglichkeiten und Geschlechtern zulässt.
Neben dem inhaltlichen Schwerpunkt finden Sie im offenen Teil weitere Beiträge, Tagungsberichte und Buchbesprechungen. Von besonderem Interesse dürfte der Beitrag aus der Rubrik „Aus Forschung, Politik und Praxis“ über „Die Berufung von ProfessorInnen. Das geschlechtergerechte Berufungsverfahren und seine gerichtliche Überprüfung“ (Lea Junghans) sein.
Das Inhaltsverzeichnis finden Sie im Anhang. Bei Interesse können Sie sich einzelne Beiträge herunterladen:
http://www.budrich-journals.de/index.php/gender/issue/view/453

Cornelia Fine
Die Geschlechterlüge. Die Macht der Vorurteile über Frau und Mann
Klett-Cotta, 2012

Renate Lorenz
Queer Art A Freak Theory
transcript-Verlag, 2012

Knapp, Gudrun-Axeli
Im Widerstreit. Feministische Theorie in Bewegung.
VS Verlag

Schigl, Brigitte
Psychotherapie und Gender. Konzepte. Forschung. Praxis.
Welche Rolle spielt die Geschlechtszugehörigkeit im therapeutischen Prozess?
VS Verlag

Verantwortlich für den Inhalt, nicht jedoch für den Inhalt externer Links:

Michaela Frohberg
Koordinierungsstelle für Frauen- und Geschlechterforschung in Sachsen-Anhalt
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg,
Postfach 4120, D-39016 Magdeburg

Tel.: (0)391 / 67 18 905
Email: Michaela.Frohberg@ovgu.de
Internet: http://www.kffg-sachsen-anhalt.ovgu.de